

Offener Brief von Bewohnern des Asylbewerberheims (Dillinger Straße) in Hoyerswerda vom April 2014

Aufgrund der negativen Vorfälle, die durch einzelne Bewohner des Heimes verursacht wurden, und aufgrund der Übergriffe gegen uns Heimbewohner wenden wir uns an Sie, die Bürgerinnen & Bürger von Hoyerswerda. Wir – sind Flüchtlinge aus Marokko, Tunesien, Iran, Libyen, Syrien, Libanon, Tschetschenien, Indien, Pakistan und Serbien.

Wir – das sind zur Zeit 85 Erwachsene & 32 Kinder, die in dem Heim in Hoyerswerda eine Zuflucht gefunden haben. Wir suchen Schutz & Asyl, weil in unserer Heimat Krieg herrscht, weil wir wegen unserer Religion oder Nationalität mit dem Tod bedroht werden oder weil es durch Armut keine Perspektive für unsere Kinder gibt.

Es werden nun unsere Anträge auf Asyl geprüft. Wir wollen gern in der Zwischenzeit für unseren Lebensunterhalt selbst sorgen, dürfen aber nicht arbeiten. Für viele Heimbewohner, die in der Heimat einen Beruf oder ein Studium absolviert hatten, ist das schwer zu verstehen.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung mit Kindersachen & Spielzeug, Fahrrädern für den Schulweg, Sportmöglichkeiten, Sprachkurse, Begleitung bei Arztterminen und vielen anderen Dingen. Das ist uns eine große Hilfe in dieser für uns schwierigen Situation.

Wir bitten die Medien, über Delikte von einzelnen Heimbewohnern wahrheitsgemäß zu berichten, damit nicht alle Heimbewohner damit verurteilt werden.

Wir bitten bei allen Kontakten & Gesprächen in der Stadt um Nachsicht, dass wir noch wenig deutsch verstehen und sprechen. Bei den gut besuchten Sprachkursen im Heim gibt es aber Fortschritte.

Wir bitten um Ihre Hilfe, damit unsere Kinder keine Angst mehr auf dem Schulweg haben müssen und die Mütter sich nach den letzten Übergriffen wieder allein zum Einkaufen trauen. Wir danken für Ihr Verständnis!

Hoyerswerda, am 16. April 2014

M. Hamnou / M. Kasim / A. Abdala (Pakistan / Syrien / Libyen)